



Die acht Außerordentlichen Meridiane

Theorien der Chinesischen Medizin in Fabeln

Irmgard Gebl

Zum Ausklang präsentieren wir Ihnen eine Abfolge von Fabeln über die Theorien der Chinesischen Medizin. Viel Spaß beim Lesen!

Der vierte Traum: Die acht wunderbaren Heilquellen im Himmelsgebirge (Teil 1)

Li war ein sehr guter Heiler. Er hatte fleißig gelernt und aufmerksam beobachtet. Er kannte das Spiel und die Bewegungen der Wandlungsphasen, er hatte die Funktionen der Organbeamten studiert und gemeistert und das Verhältnis der sechs Schichten zueinander war ihm geläufig. Durch stetiges Üben hatte er die Sprache der Zunge und des Pulses lesen gelernt. Mitgefühl und Respekt den Patienten gegenüber leiteten seine Worte und seine Behandlung. Viele Menschen kamen zu ihm und suchten Heilung. Vielen konnte er helfen. Doch immer wieder kam es vor, dass seine Akupunktur nur kurzfristig half und eine tiefgreifende Wirkung ausblieb. Beharrlich und bescheiden tat er weiter seine Arbeit, doch als seine eigene Frau erkrankte und er ihr nicht wirklich helfen konnte, erfassten ihn tiefe Zweifel. Obwohl er sein ganzes Wissen und seine ganze Kunst in der Akupunktur einsetzte, war und blieb sie krank. Sie verwelkte und vertrocknete langsam wie eine Blume ohne Wasser.

In seiner Verzweiflung beschloss Li seinen alten Lehrer Shi Zhen zu besuchen. Er wohnte ganz weit weg in einer abgelegenen Berggegend, aber Li nahm gerne alle Strapazen auf sich, denn er vertraute der tiefen Weisheit seines Meisters.

Acht Tage und acht Nächte wanderte er durch Täler und unwegsame Landschaften, überquerte reißende Bäche und bezwang schwer atmend hohe Pässe. Am Ende des achten Tages erreichte er endlich den Berg Tai Shan. Sein Meister wohnte ziemlich weit oben in einer bescheidenen Hütte. Mit letzter Kraft erreichte Li spät abends die Behausung seines Lehrers. Eine junge Frau öffnete ihm die Tür. Sie war nicht besonders überrascht ihn zu sehen.

„Guten Abend, Sie müssen Herr Li sein. Ihr Lehrer hat mir gesagt, dass sie heute kommen.“

Li freute sich sehr und wollte gleich zu seinem Lehrer, da traf ihn der nächste Satz wie ein Blitzschlag:

„Tut mir leid,“ sagte das Mädchen traurig, „Herr Shi Zhen ist vor einer Woche gestorben, ganz friedlich eingeschlafen ist er, mit einem Lächeln auf den Lippen. Aber er hat mir etwas für Sie gegeben!“ Sie reichte Li eine Papierrolle, doch der hatte Mühe auf seinen Beinen zu stehen. Die körperliche Erschöpfung und der Schock der traurigen Nachricht gaben ihm den Rest. Er wankte und musste sich setzen. Tief enttäuscht und verzweifelt saß er da und sah all seine Hoffnung schwinden. Eigentlich wollte er gleich wieder nach Hause gehen, doch die junge Frau bot ihm eine Schale Reis und ein Nachtlager im Zimmer seines verstorbenen Lehrers an. Zitternd vor Erschöpfung nahm er dankend an. Trotz großer Müdigkeit konnte er nicht einschlafen und schaute sich mit neu erwachter Hoffnung die Papierrolle näher an. Doch schlau wurde er daraus nicht. Die Rolle enthielt eine Landkarte mit hohen Bergen, Flüssen und Seen und komplizierte Schriftzeichen. Beim Versuch diese zu entziffern, verschwammen sie vor seinen Augen und völlig entkräftet schlief er schließlich ein, während sein Kopf auf die Landkarte sank.

Noch im Einschlafen spürte er eine Hand, die sachte über seinen Kopf strich und sah die gütigen Augen seines Lehrers vor sich.

„Sei nicht traurig, Li!“ sagte Herr Shi Zhen in seinem Traum. „Auch ich gehe den Weg des Dao! Sei heiter, denn was nützt das Festhalten an vergänglichen Dingen! Du aber hast bewiesen, dass Dir das Wohl Deiner Patienten mehr am Herzen liegt als Geld und Anerkennung und die Befriedigung Deines Stolzes. Deswegen will ich Dir das Geheimnis der acht Wunderquellen erklären und die Kunst des Behandeln der *Qi Jing Ba Mai* an Dich weitergeben.

Die Landkarte vor Dir zeigt das Himmelsgebirge Tian Shan. Es gibt hier einen so außerordentlich hohen Berg, dass auf einer Seite immer die Sonne scheint und auf der anderen immer der Mond und die Sterne. In den geheimen Höhlen dieses Berges entspringen vier außerordentlich heilsame Quellen. Jede dieser Quellen bildet einen See, aus dem wiederum ein Fluss entspringt. Es gibt Krankheiten, die Du behandeln kannst mit dem Wasser direkt aus dem jeweiligen See und Krankheiten, die geheilt werden mit dem Wasser aus dem dazu gehörigen Fluss. So ergeben sich acht Gruppen von schweren Krankheiten, die zu den Seen und Flüssen dieses Berges gehören.

Höre gut zu, mein Sohn, denn Du kannst das Wasser nur schöpfen, wenn Du die Zeichen der Krankheiten sehr aufmerksam entschlüsselst und die Rätsel der Gewässer lösen kannst... (Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Irmgard Gebl, Heilpraktikerin, Jahrgang 1968, Erd-Affe; langjährige Tätigkeit als Krankenschwester und Arzthelferin (viele onkologische Patienten); 2005–2006 Ayurveda-Ausbildung (Grundlagen, Ernährungstherapie, Pancha Karma, Phytotherapie); 2007 Zulassung als Heilpraktikerin; 2010–2012 Akupunktur-Ausbildung am ABZ Mitte, Offenbach; ab März 2013 Akupunktur-Praxis in Oberursel. Kontakt irmgard.gebl@t-online.de